

# Strandabenteuer für Schatzsucher

**PROJEKT** Drei Kindergärten und die Grundschule Süd forschen und lernen gemeinsam an der Weser

In gemischten Altersgruppen kann am Strand geforscht, experimentiert und gespielt werden. Das Kooperationsprojekt geht in die zweite Runde.

VON IMKE HARMS

**NORDENHAM** – „Hey, Alina. Du musst aufpassen. Die Glocke darf man doch nicht hören.“ Zwei Mädchen aus der Kindertagesstätte Mitte klettern durch das aufgespannte Netz am Strand und versuchen, die mittig angebrachte Klingel nicht zu berühren. Diese Station heißt Spinne und ist Teil eines großen Parcours am Weserstrand.

Zum zweiten Mal findet hier ein Kooperationsprojekt statt. Beteiligt sind der Awo-Sprachheilkindergarten, die städtische Kita Mitte, die evangelische Kita Pustebume und die Grundschule Süd. Monatlang hatten sich die Verantwortlichen immer wieder getroffen, die Erfahrungen aus dem vergangenen Jahr zusammengetragen und eine Planung entwickelt. „In diesem Jahr haben wir den Schwerpunkt ein wenig anders gesetzt. Es geht unter dem Motto ‚Strandfest‘ vor allem um die Sprachförderung“, sagt Ilona Lutz, Gruppenleiterin in der Kindertagesstätte Mitte.

## Gemischte Altersgruppen

Das Konzept sieht vor, dass innerhalb der gesamten Woche vom 15. bis 19. Mai nach und nach alle Kindergarten- und die Viertklässler der Grundschule an einem Tag von ungefähr 8 bis 14 Uhr zum Strand kommen. Das sind täglich 80 bis 90 Kinder, begleitet von mehreren Lehrern und Erziehern.

Mittags gibt es in der Grillhütte am Weserstrand für alle etwas zu essen. „Für dieses Projekt stehen uns Fördergelder zur Verfügung“, berichtet der stellvertretende Leiter des Sprachheilkindergartens Constantin Kalmund.

In einer großen Runde wird



Das ist die Station „Angelbecken am Weserstrand“. Passend zu den am Rand liegenden Kärtchen können die Kinder mit kleinen selbstgebauten Angeln das Gegenstück aus dem Wasser fischen.

BILD: IMKE HARMS



Zwei Kindergartenkinder beobachten die Schulkinder erst beim Buddeln, dann trauen sie sich auch und nehmen eine Schippe in die Hand.

BILD: IMKE HARMS

den Kindern morgens bei der Ankunft erklärt, dass sie in jedem Fall innerhalb der Absperrung aus rot-weißem Flatterband bleiben müssen, da es sonst gefährlich wird. „Und das klappt auch. Auf die Kinder prasseln so viele Eindrücke ein und es gibt so viel

zu entdecken, da kommen sie nicht auf dumme Gedanken“, sagt Ilona Lutz und lacht.

An den jeweiligen Stationen am Strand hängen Spielanweisungen. Die Grundschüler sollen diese den jüngeren Kindern vorlesen, das Spiel erklären und ihnen da-

bei helfen.

So kommen die Kinder in ganz ungezwungener Atmosphäre miteinander in Kontakt, trainieren nebenbei ihre Sprachfähigkeiten und erweitern dadurch ihre sozialen Kompetenzen. Außerdem müssen die Älteren an jedem Stand eine Rechenaufgabe lösen und sich das Ergebnis notieren. Pro absolviertem Spiel kommt ein Ergebnis hinzu, welches am Ende zu einer Gesamtsumme addiert wird.

## Der Weg zum Schatz

Haben die Kinder alles richtig gemacht, ist das Endergebnis auch der Zugang zu einem Zahlenschloss. Hinter diesem verbirgt sich der Schatz: Fläschchen mit Lauge zum Seifenblasenpusten und kleine Spielzeuge. So können sich die Erwachsenen fast komplett heraushalten und stehen nur unterstützend zur Seite. „Das Zusammenspiel der Schul- und der Kindergartenkinder klappt unglaublich

toll. Alle machen motiviert mit und die Scheu vor den bisher unbekanntem Kindern geht ganz schnell verloren“, freut sich Constantin Kalmund.

Das Wetter war am Dienstag zwar eher bewölkt und grau, doch die Strandabenteuer störte das überhaupt nicht. Ausgerüstet mit Regenkleidung und Mützen wurde gebuddelt, geangelt, geschaukelt und gerannt. „Die meisten Kinder sagen uns, dass sie am liebsten am nächsten Tag wiederkommen würden“, erzählt Constantin Kalmund. Stimmt: „Ich finde das hier total toll. Wir können auch den Kleinen noch was beibringen. Ich könnte das jeden Tag machen“, sagt der zehnjährige Turan, der mit zwei seiner Schulkameraden Gänge in den Sand buddelt, um Wasser zu stauen. Daneben stehen zwei Dreijährige, schauen zuerst nur ganz begeistert den „Großen“ zu, dann wird auch mit angepackt. Konzept geglückt.